

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 1

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bürki Delikatess Chäsi

Nur wenig Coupons
für beste Qualität

Krampfadern-

Strümpfe

+ Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

*"Im
Merkur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!"*

Wie man einen Artikel schreibt

von Dr. F. Bernet

Die Broschüre hilft Artikel so abzufassen, daß sie von der Presse aufgenommen und gerne gelesen werden. Fr. 1.50
Verlag für Wirtschaftsförderung
Thalwil-Zürich

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

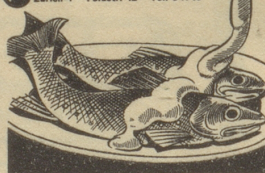
G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltori (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Delix
Öl- u. Fettfrei

ersetzt
Mayonnaise

Herrlich zum Fisch
ausgiebig, schmackhaft und leicht verdaulich. Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 31710



HOTEL Bahnhof ST. GALLEN

Teilweise neu möbliert — Zimmer ab Fr. 4.—

im **Bahnhofstübli** das gute und preiswerte ESSEN

BAR

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet wird bald die Wirkung spüren.
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch

ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2

Tilmar

DIE SEITE

Zur Technik

Zwei Frauen, Gertrud und Barbara, setzen sich aufs hohe Ross und sprechen abschätzig, sehr ironisch über das technische Verständnis der Männer. Darf das unwidersprochen bleiben, Kameraden?! Nein!!

Sind wir (das starke Geschlecht) nicht vielmehr berechtigt, den großen, aufgewandten Scharfsinn tief zu bereuen, den die technischen Erfinder zur Konstruktion von Maschinen zur Erleichterung der Hausfrauenarbeit aufgewendet haben? Mir wenigstens gibt es immer einen Stich in die Herzgegend, wenn die Marie in ihrer Putzwut mit dem Staubsauger hantiert. Der scharfsinnigste Konstrukteur ist nicht imstande, den Staubsauger so auszuendenken, daß er den Ansprüchen (Gewaltansprüchen) einer putzwütigen Marie gerecht wird. Wie ein wilder Fechter den Degen, so handhabt Marie das Saugrohr. Die Badewanne wird ausgestäubt (ausgekratzt!), die Gasuhr belästigt, über die Oelgemälde gefahren. Die Vorhänge flattern im Staubsaugerwind. Der Teppich krümmt sich unter dem wütenden Gekratze mit dem Staubsauger. Kürzlich mußte der Handwerker in der Wohnung arbeiten und hinterließ Staub und Stein. Dieser Unrat darf nicht auf einfache, altväterische Weise weggeschafft werden. Nein, auf hygienische Art muß er verschwinden. Her mit dem Staubsauger! Sand, Kalk, Gipsbrocken und Kies mußte er schlucken, mein armer Freund. Letzten Samstag hingegen war es aus mit ihm. Marie entdeckte, daß die Katze Pelzbewohner mit sich herumtrug. Baden nützt bekanntlich nichts, da man eine Katze nicht solange unter Wasser halten kann, bis die Flöhe ertrunken sind. Sie kam deshalb auf den Gedanken, die Bewohner mit dem Staubsauger auszutreiben. Die Katze schnurrte, der Staubsauger surrte. Vorläufig noch. Marie näherte sich mit dem Saugrohr dem Fell der Katze. Die Katze mitsamt Haaren sträubte sich. Marie hielt die Katze eisern fest. Der Staubsauger schluckte Haare und Bewohner. Die Katze in ihrer Todesangst tat einen letzten, verzweifellen Sprung und entwich voll Entsetzen. Zu meiner Befriedigung war es ihr noch gelungen, Marie das Gesicht zu zerkratzen. Aber auch der eiserne Staubsaugermagen hatte genug. Diese ungewohnte Nahrung war ihm zuviel. Er streifte, weil er den Magen verdorben hatte. Einzig Marie war erstaunt darüber.

Marie benützt auch ein elektrisches Glätteisen. Nur rasch vor dem Mittagessen will sie «geschwind noch ein wenig plätten». Sie poltert auf dem Glättebrett herum, daß die Funken fliegen. Dann saust sie erschreckt in die Küche. Ein Zischen vom Gasherd her hat sie aufhorchen lassen. Im Vorbeigehen wird noch schnell am Kabel gezerrt, damit die Platteunterlage nicht verbrennt. Eine Zeitlang kann man ja an der Schnur zerren, das gebe ich zu. Doch einmal muß es bestimmt Kurzschluß geben. Wer ist schuld? Natürlich das schlechte Material. Wer muß den Schaden beheben? Der Mann ohne technisches Verständnis.

Oder wie steht es mit den Gasherden? Ein Gasherd ist keine einfache Sache, so robust sie gebaut sind. Brennt die Flamme nicht richtig und fängt der Herd an zu koldern, so steigt sofort das Gejammer über das schlechte Gas. In wenigen Fällen liegt es am Gas. Oft hat es auch ein bißchen Dreck am Brenner und an den Düsen (vergleiche oben, sub «Wegrennen vom Glätten»). Dieser Schmutz geht aber weg, ohne daß man technisches Verständnis besitzt.

Ja, nun wißt Ihr es, Gertrud und Barbara. Meinertwegen könnt Ihr wieder über mich herfallen. Das wird aber an meinem Dogma nichts ändern: Weil Frauen die Maschinen mißhandeln, sollte man ihnen keine in die Hände geben. Schon mit Rücksicht auf ihre Männer ohne technischem Verständnis. Heiri Bünzli

Coupon-Mathematik ...

Vor mir liegt das Ergebnis einer Rundfrage aus einem Familien-Wochenblättchen: «Was bewundern Sie an einer Frau?» Die gleiche Frage wurde im Laufe der Zeit schon unzählige Male gestellt. Auch das Gallup-Institut in den Vereinigten Staaten hat diese Rundfrage schon gestartet. Aus all den Antworten geht hervor, daß es allerhand an den Frauen zu bewundern gibt! Von den Haaren bis zur niedlichen kleinen Zehe wird alles bestaunt und vergöttert! Offen gestanden, als ich mich vor Jahren auf den ersten Blick verliebte, da bewunderte ich an meiner Angebeteten etwas ganz anderes als heute. In letzter Zeit scheine ich sogar etwas unreif geworden zu sein, denn ich bewundere viele Frauen und nicht meine Frau allein. Meine Bewunderung geht allerdings eigene Wege; ich bewundere nämlich die Coupon-Mathematik der Frauen. Sie werden sich nun sofort fragen, auf welchem Lehrstuhl wird denn so etwas doziert, oder aus welchem Buch kann diese Weisheit geschöpft werden? Das steht nirgends geschrieben, wird nicht doziert und doch meistern es viele Frauen, daß wir Männer aus dem Staunen nicht mehr herauskommen sollten. Wir stehen dieser Coupon-Jongliererei so blöd vis-à-vis, wie wenn wir vielen Hausfrauen etwas von partieller Differentiation erzählen würden!

Könnte es früher hie und da vorkommen, daß wir unsere Frauen vor den Wahrsagekarten erwischen, so sitzen sie heute vor den ausgebreiteten Lebensmittell- und anderen Coupons. Mit strategischem Geschick wird der ganze «Markensalat» ausgebreitet, in einzelne wichtige Grüppchen geformt. Unzählige Male werden die einzelnen Häufchen umgeteilt, irgendwo wird ein leerer Raum in Gedanken noch mit den Coupons der guten Nachbarin ausgefüllt. Aber jetzt geht die richtige Coupon-Mathematik erst los! Das Ganze muß ja noch mit dem zur Verfügung stehenden Haushaltgeld in Einklang gebracht werden. Zuguterletzt wird noch die größte Unbekannte eingeführt: die Frage nämlich, ob überhaupt alles Vorgehene erhältlich ist? Wenn nicht, muß der ganze Plan umgestellt werden.

DER FRAU



So geht es Woche für Woche, Monat um Monat. Wir Männer stehen als neutrale Beobachter abseits. Werden wir aber doch in diesen Nervenkrieg mitgerissen, so gibt es nur eine Rettung: Erhöhen des Haushaltsbudgets. Das soll aber unserer Bewunderung keinen Abbruch tun!

Der rationierte Vino.

Chindermüll

Frau M. geht zur Kirche. Ihrem Drängen nachgebend, nimmt sie ihre beiden Buben mit, den Hans und den Pauli. Werden die beiden Fegnester stillsitzen und ihre Mäulchen stillhalten können? Nein, es geht nicht. Wie peinlich wäre der Mutter eine Störung des Gottesdienstes. Rasch entschlossen nimmt sie ihre beiden Fröchtchen an der Hand, rechts eines und links eines und verläßt mit ihnen so leise und so rasch wie möglich das Gotteshaus. Denn schon hat der Herr Pfarrer mit seiner Predigt begonnen und offenbar die Gedanken der jungen Zuhörer mächtig erregt. Denn kaum steht die Mutter mit ihren Buben an der Türe und müht sich, leise zu öffnen, als der Kleine auch schon losbricht: «Gäll, Mueter, mir gönd, wenn dä da obe dāwäg tued schimpfel»...

Konkursmachen

«Papi, was heißt ‚Konkursmachen‘?»
«Das heißt, alles Geld, das man hat, in die Hosensäcke stecken, und den Gläubigern den Tschoopen überlassen.»

Die Auserwählten

Frau X. kommt auf der Strafe an einem Fuhrmann vorbei, der lästerlich flucht.
«Bittli, wo henzi au so ne Schprach glernt?» erkundigt sich die empörte Dame.
«Jä Sie! Das chame nüd eifach lerne», lautet die Antwort, «das isch e Gab.»

Anormal

«Du, Max, am liebschte weßt ich die neue Schueh umtausche.»
«Jä, isch es der nid wohl drin?»
«Eben isch es mer. Jez hanich tänkt, ich häß si chönne e Nummere chliner näh.»

Heiraten...

Männer, die aus Müdigkeit, und Frauen die aus Neugier heiraten, sind hinterher in der Regel beide enttäuscht.
(Oscar Wilde.)

Brautzeit

«Weisch, Schatz, wenn ich jasse, vergiß ich sogar 's Aesse.»
«Du, da bin ich aber froh! Nämlich wänn ich Bridge schpiele, vergiß ich 's Choche!»

Der Grund

«Und warum wollen Sie eigentlich scheiden, Frau A.?»
«Ja, sehn Sie, Herr Richter, — ich bin verheiratet.»



F. Bianotta

„Du das isch dänn en fertige Chabis das me chönn mit Wasserschraft Elektrizität mache!“

OFFLEY

seit 1737

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CO.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00



Mit „glänzigen“
Hosen

machen Sie keine gute Figur!

aber mit Glanzab können Sie sie entglänzen. Glanzab ist ein bewährtes Fleckenwasser mit doppelter Wirkung:

1. Es nimmt den Kleidungsstücken an Kragen, Ärmeln und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.
2. Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2

Glanzab

Haemorrhoiden



sofortige Linderung und
Förderung der Heilung
durch

RECTO-SEROL Merz
ZÜRICH 8

Seit mehr als 30 Jahren erprobt und ärztlich empfohlen.
In der Apotheke erhältlich. Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke oder durch
Merz & Co., Dufourstr. 176, Zürich 8.
Vollständige Tube Fr. 5.-, Ergänzungstube Fr. 4.-

CAFE Schlauch ZÜRICH 1

Münstergasse 20, Nähe Grobmünster

Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 2.20, 2.80, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen.
Gemütliche Unterhaltung. Sportberichte. Tel. 223 04.